



Ostfassade

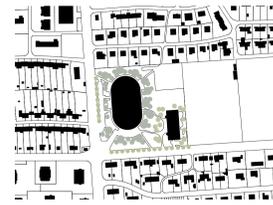
Die Schulanlage Brühl befindet sich peripher vom Stadtzentrum im Weststadquartier und spannt zusammen mit der Sportanlage und dem Fussballstadion einen prägenden Ort innerhalb des homogenen Wohnquartiergefüges auf. Die Schulanlage gestaltet sich aus einer grossflächigen, dicht begrünten Anlage und einem zweigeschossigen Schulhaus aus den 90er Jahren - typologisch mit einer mittig liegenden Turnhalle, einer Erschliessungschicht, rundumlaufenden Schulräumen und mehreren Ein- und Zugängen. Unser neu erstelltes Schulhaus ist ein Erweiterungsbau und greift die Idee des Bautyps „Pavillon“ auf. Als filigraner, zweigeschossiger Baukörper vermittelt er direkt zwischen Innen- und Aussenraum - gestärkt mit einer rundumlaufenden Arkade auf beiden Geschossen. Dieser gedeckte Aussenraum ist Erschliessungs-, Bewegungs- sowie Aufenthaltsraum und ist in seiner Grösse und Ausformulierung je nach Gebäudeseite unterschiedlich hierarchisiert. Der konstruktive Aufbau des Gebäudes wird durch einen Betonbau aus vorfabrizierten Stahlbetonstützen und Ortbetondecken hergestellt. Stützen, Unterzüge und Kerne formen über zwei Geschosse die primäre Tragstruktur. Dem Rohbau aus 80% Recyclingbeton können zu jeder Zeit Leichtbaukonstruktionen hinzugefügt oder entnommen werden. Die dadurch gewährleistete Nutzungsflexibilität ermöglicht in der Planungs- wie auch in der Betriebsphase eine schnelle Anpassung der räumlichen Begebenheit und ist somit ein wichtiges Kriterium für die Nachhaltigkeit des Neubaus. Das baulich-architektonische Grundprinzip basiert auf dem Bedürfnis nach räumlicher Flexibilität. Ein exaktes Rastermass unterteilt und verbindet die Schul- und Nebenräume. Das Betonskelett zeigt bewusst die Einteilung der inneren Räumlichkeiten. Die in

Längs- und Querrichtung verlaufenden Betonunterzüge verringern einerseits das statisch notwendige Mass der Deckenaufbauten und gewährleisten andererseits die Planungs- und Betriebsflexibilität. Dank der präzisen Planung und Ausführung können alle vollwertig ausgestatteten und haustechnisch installierten Schulräume mittels der frei zugänglichen und sichtbaren Betonstruktur zu jeder Zeit zu kleineren Räumlichkeiten unterteilt werden. Der kurzfristige Entscheid, die neuen Räumlichkeiten ab August 2022 für ein Jahr als Primarschulhaus zu nutzen - und erst ein Jahr später als Kindergarten und Tagesschule - unterstreicht den Erfolg der Idee des Skelettbau und somit des baulichen Grundprinzips. Damit sich keine grossen Kinderscharen in den Innenräumen bilden, findet die Entflechtung schon im Aussenbereich statt. Die westliche Zugangsseite zeigt pro Geschoss jeweils zwei Zugänge in die nach Osten durchgesteckten Erschliessungszonen, wo die weitere Unterteilung zu den Innenräumen stattfindet. Zwei in Ortbeton gestaltete Wendeltreppen begrüssen die zukünftigen Nutzer von weit her und verbinden die ausliegenden Laubengangschichten vom Erd- ins Obergeschoss. Die exakte Ausformulierung der beiden Aussenstiegen lässt sich formal und funktional herleiten: Einerseits bestätigt die Form der Treppenskulptur ihre Wichtigkeit ihrer selbst und bricht gleichzeitig das strenge Raster mit einer schwingvollen Geste. Andererseits birgt die gewendelte Treppe den Vorteil, dass jeweils der An- und Austritt an derselben Stelle ist - so werden die Zugänge von Erd- und Obergeschoss unmittelbar miteinander verbunden. Den Entscheid, die Treppen als Ankündigung bewusst aus der Gebäudeflucht zu nehmen, unterstützt auch die Idee der rundumlaufenden Laubenschicht.

Bezeichnend für den strukturierten Rasterbau sind die in Douglasienholz ausgeführten Fassadenfelder als thermische Schicht zwischen den Betonstützen. Im modularen Prinzip von immer gleichen Feldern, unterscheiden sich die Fassadenelemente in der Grösse und Anordnung der Öffnungen und markieren jeweils die Gebäudezugänge, lassen Licht und Frischluft in die Innenräume und schliessen Technik-, Lager- und Geräteräume blickdicht ab. So finden die unterschiedlichen Elemente ihren Ort und ihre Verwendung innerhalb der Fassadenabwicklung entsprechend der Nutzung des dahinterliegenden Raumes. Bezeichnend für das am meisten vorkommende „Standardelement“ ist neben der grosszügigen Festverglasung der Lüftungsflügel, mit Lüftungsgitter als Einbruchschutz. Dank dieser Kombination kann auf eine kontrollierte Lüftung gänzlich verzichtet werden und die notwendige Frischluftzufuhr tagsüber und die Auskühlung der Schulzimmer nachts sichergestellt werden. Die Ausformulierung der Innenräume des Schulhauses soll die Flexibilität resultierend aus der primären Skeletstruktur in Beton weiterstricken und spürbar machen. Grundsätzlich wird bei der Rasterung und seiner Unterteilung darauf geachtet, dass eine Anpassung der Räumlichkeiten bei sich verändernden Bedürfnissen immer umgesetzt werden kann. Die Deckenfelder werden somit der Struktur folgend mit Akustikfeldern und Beleuchtungskörpern bestückt. Der Innenausbau für Türen, Schränke, Garderoben und Küchen als Leichtbau in Holz zeichnet ebenfalls die Struktur ab und fügt sich zwischen das primäre Betonskelett. Die in den Türelementen eingefrästen Lochungen sind Teil des Signalikkonzepts und dienen zur flexiblen Beschriftung der Räumlichkeiten.

Neubau Schulanlage Brühl, Solothurn Doppelkindergarten + Tagesschule

Wettbewerb 2018, 1. Rang | Ausführung 2018-2022



Schwarzplan

Bauherrin Stadt Solothurn, Abteilung Hochbau
Verfahren Offener Wettbewerb, 2018
Kosten BKP 1 970 Mio.
SIA 102 alle Teilleistungen (in Planergemeinschaft*)

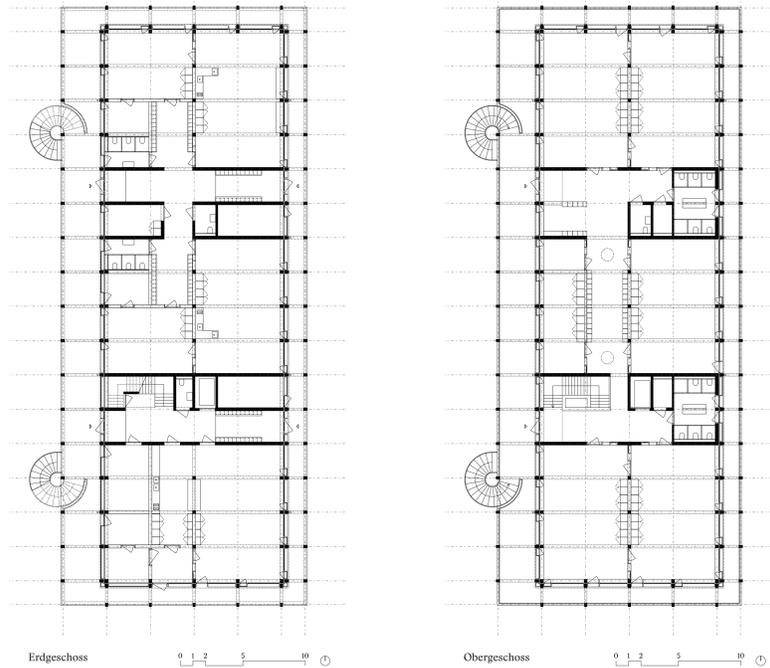
Architektur Kollektiv Marudo | Architekten ETH SIA GmbH
Baumanagement Zulauf & Schmidlin Architekten BSA SIA AG*
Bauleitung Zulauf & Schmidlin Architekten BSA SIA AG*
Bauingenieure BSB + Partner Ingenieure und Planer
HLKS Planung Enerconom AG
Elektroplanung ITB Beratende Ingenieure HTL Instat Technik
Bauphysik + Akustik Grolimund + Partner AG
Landschaftsarchitektur planivers Landschaftsarchitekten AG
Signalik Herendi Artemisio GmbH



Westfassade



Westfassade



Erdgeschoss

Obergeschoss



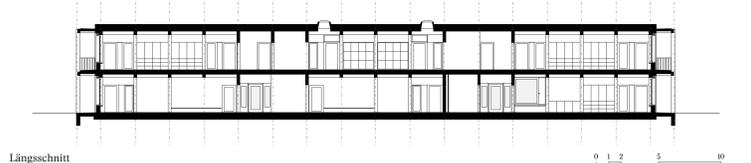
Westfassade



Laubengang mit Lüftungsflügel



Westfassade



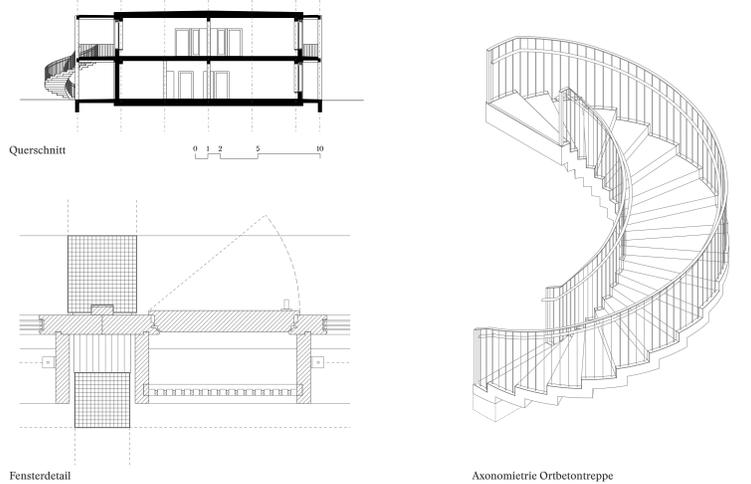
Längsschnitt



Südfassade



Garderoben- und Erschliessungsbereich



Querschnitt

Fensterdetail

Axonometrie Ortbetontrappe



Nordfassade



Hauptraum Kindergarten mit Blick in den Gruppenraum



Hauptraum Tagesschule



Garderoben- und Erschliessungsbereich



Laubengang als gedeckte Aufenthalts- und Erschliessungszone